

Sie sind hier: [Start](#) » [Region Mühlacker](#) » [Enzkreis](#) » **Berlin hängt Region beim Schienenausbau ab**

[Enzkreis](#) | [Pforzheim](#)

Berlin hängt Region beim Schienenausbau ab

Residenzbahn hat nur regionalen Charakter – Bund stellt keine Gelder bereit – Lediglich die DB-Netz AG investiert in Infrastruktur

Von Norbert Kollros Erstellt: 8. Dezember 2016, 00:00 Uhr

Pforzheim/Enzkreis. Weil halbwegs parallel zur Bahn-Stammstrecke zwischen Karlsruhe und Stuttgart die ICE-Schnellfahrstrecke über Bruchsal verläuft, sieht der Bund keine akute Veranlassung, die alte Strecke über [Pforzheim](#) und [Mühlacker](#) grundlegend auszubauen. Die Residenzbahn habe nur regionalen Charakter, verbreitete der Vorsitzende des Regionalverbands Nordschwarzwald, Jürgen Kurz, gestern eine neue Information aus Berlin.

Im regionalen Planungsausschuss, der in Birkenfeld tagte, machte sich vollends Ernüchterung breit, nachdem schon im August bekannt wurde, dass das Bundeskabinett die Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans ohne das Projekt Karlsruhe – [Pforzheim](#) – Stuttgart beschlossen hatte. Zwar hatte der Planungsausschuss im September eine Resolution an die Bundestagsabgeordneten der Region verabschiedet, mittels der politisch Druck gemacht werden sollte, den Ausbau der Residenzbahn mit Kurvenbegradigungen und Optimierung der Signaltechnik ins bevorstehende Bundesbauprogramm aufzunehmen. Auch der Staatssekretär im Verkehrsministerium, Norbert Barthle, erhielt dieses Papier aus Pforzheim.

Doch dieser Vorstoß verpuffte offenbar, so dass nach aktuellem Stand der Bund für den Schienenausbau von Karlsruhe in Richtung Stuttgart bis 2030 keine Mittel bereitstellen wird. Auch auf die Einhaltung eines fast 30 Jahre alten Vertrags zwischen Land, Region, Kommunen und Bund zu pochen, scheint mittlerweile die Grundlage entzogen. Seinerzeit war vereinbart worden, dass die Bahnstrecke Karlsruhe – Vaihingen auszubauen wäre, nachdem diese Stammstrecke durch die Inbetriebnahme der Schnellbahnstrecke Mannheim – Stuttgart gehörig vom Fernverkehr abgehängt wurde. Jetzt heißt es aus Berlin: Eben durch diese ICE-Strecke seien die einstigen Residenzstädte von Baden und Württemberg hinreichend an Fernverkehrslinien angebunden.

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Katja Mast präzisierte auf Anfrage am gestrigen Spätnachmittag die beim Regionalverband vorliegenden Informationen dahingehend, dass das Verkehrsministerium all jene Schienenstrecken aus dem Verfahren genommen habe, die nur eine regionale Bedeutung, also „keinen Nutzen für den überregionalen Verkehr“ besäßen, was Bundesmittel rechtfertigen könne. Davon seien im Übrigen Schienenstrecken in ganz Deutschland betroffen gewesen. Das Bundesverkehrsministerium habe in diesem Zusammenhang auf Mittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz verwiesen, die erst vor kurzem dauerhaft verstetigt worden seien und von den Ländern vergeben würden. Diese dienten dazu, regionale Verkehrsprojekte auszubauen. Für Mast ist diese Vorgehensweise indes dahingehend unerfreulich, weil es sich bei allen Schienenwegen um solche des Bundes handle. Gleichwohl bedürfe es mit Blick auf die vielen Investitionen, die bei der Schieneninfrastruktur noch anstehen, einer „gemeinsamen Kraftanstrengung von Bund, Ländern und Bahn“.

Die DB-Netz AG will indes nicht untätig bleiben und hat für das Jahr 2018 umfangreiche Gleisarbeiten zwischen Durlach und Mühlacker einschließlich Weichenumbauten im Bahnhof Mühlacker geplant.

Diese Arbeiten sollen sich im übernächsten Jahr von Mai bis November erstrecken und dann auch mit abschnittswisen Totalsperrungen auf der Strecke verbunden sein, wie aus einer Publikation der Bahn im Internet hervorgeht.

Gefällt mir



Twittern

G+1



[Enzkreis](#), [Pforzheim](#)

Weiterlesen